

Frederik Bungart

Dingliche Lizenzen an Persönlichkeitsrechten



Nomos

Inhalt

Einleitung	13
Erster Teil: Allgemeine Fragen	15
<i>I. Verfassungsrechtliche Vorgaben</i>	15
1. Die Wirkung der Grundrechte auf Normen des Zivilrechts	15
2. Die Auswirkung der Grundrechte auf das Verhalten von Privatrechtssubjekten	16
a. Gesetzliche Schuldverhältnisse	16
b. Die vertragliche Inhaltskontrolle durch Grundrechte: Das Verfassungsrecht als Schranke materieller Wirksamkeit persönlichkeitsrechtsrelevanter Rechtsgeschäfte.	20
3. Ergebnis	25
<i>II. Methodische Hinweise</i>	27
1. Rechts- und Prinzipienanalogie und das historische Argument als Begründungsansatz	27
2. Imperativnormtheorie-Rechtsinhalte als Reflex	27
Zweiter Teil: Ausgestaltung und Inhalt des Integritäts- und Exklusivitäts- schutzes durch Persönlichkeitsrechte	30
<i>I. Integritätsschutz durch Anerkennung des Persönlichkeitsrechts</i>	30
1. Historischer Abriss	30
a. Vom Kollektiv zum Individuum	30
b. Ehrenschatz durch die römische actio iniuriae	31
c. Die Rezeption der actio iniuriae im Rahmen des gemeinen Rechts	32
d. Das Menschenbild in der Philosophie der Aufklärung	33
e. Das Persönlichkeitsrecht und die Entwicklung gewerblicher und wirtschaftlicher Schutzrechte	34
aa. Urheberrecht	35
bb. Das Recht am eigenen Bild	36
cc. Das Recht am eingerichteten und ausgeübten Gewerbebetrieb	37
dd. Das Wettbewerbsrecht	37
ee. Das Warenzeichenrecht.	38
f. Der Streit um eine positiv-rechtliche Regelung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts vor und nach der Redaktion des BGB	39
g. Der Streit um die Liquidation von immateriellen Schäden	40
h. Zusammenfassung	42

2. Das allgemeine Persönlichkeitsrechts als zivilrechtlicher Schutz der Integrität nach 1949	43
a. Die Erfassung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts im Rahmen des Deliktsrechts	43
aa. Die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes zur Subsumtion des allgemeinen Persönlichkeitsrechtes unter § 823 I BGB	43
bb. Die Erfassung von Persönlichkeitsverletzungen über § 823 II BGB und § 826 BGB	45
cc. Teilhabeansprüche zur positiven Bestimmung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	49
b. Ergebnis.	50
c. Ansätze einer dogmatischer Einordnung	51
aa. Das Persönlichkeitsrecht als Typus	51
bb. Persönlichkeitsrecht als subjektives absolutes Recht	53
d. Rechtsträger des Persönlichkeitsrechts	54
e. Die Rechtsfolgen von Verletzungen des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	56
aa. Negatorische Ansprüche	57
bb. Ansprüche auf Schadensersatz und Entschädigung bei Verletzungen des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	59
(1.) Die wesentlichen Entwicklungslinien in der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes bei der Herausbildung des Entschädigungsanspruchs nach Art. 1, 2 GG sowie § 847 BGB (a.F.)	59
(2.) Das Vorliegen einer Regelungslücke als Argument für die Rechtsfortbildung	62
(2.1.) Regelungslücke und Rechtsschutzverweigerung	62
(2.2.) Die Beschränkung auf negatorische Ansprüche und die Anwendung strafrechtlicher Grundsätze	64
(2.3.) Grundgesetzliche Determinierung des Entschädigungsanspruchs	65
(3.) Die Modalität der Begehungsweise: die besondere Schuldschwere als Tatbestandsvoraussetzung.	66
(4.) Strafzwecke in der zivilrechtlichen Systematik.	67
(4.1.) Vom Ausgleich zur Genugtuung bzw. Prävention als Funktionen des Schmerzensgeldes	67
(4.2.) Begriffe: Genugtuung, Prävention und Privatstrafe	68
(4.3.) Strafzwecke in der zivilrechtlichen Systematik	70
(4.4.) Die Bestimmung der Höhe des Entschädigungsanspruchs	73
f. Ergebnisse	74

3. Spezielle Persönlichkeitsrechte und das Urheberpersönlichkeitsrecht als Modell einer weiteren Konturierung bzw. einer abschließenden Fassung wirtschaftlicher Belange des Persönlichkeitsrechts	75
a. Das Recht am eigenen Bild	75
b. Namens- und Firmenrecht	77
c. Das Recht an der eigenen Lebensgeschichte	78
d. Urheberpersönlichkeitsrecht	81
e. Rechtsfolgenkonkurrenz	82
<i>II. Exklusive Verwertungsbefugnisse und die Nutzungsfunktion des Persönlichkeitsrechts</i>	84
1. Ausgangslage	84
a. Die wirtschaftliche Entwicklung im Bereich der Kommerzialisierung von Persönlichkeitsrechten	84
b. Marktschaffung und Marktregulierung durch das Recht	85
2. Nutzungsfunktion und Eingriffsschutz	85
a. Bereicherungsrechtliche Ansprüche bei Eingriffen in Persönlichkeitsrechte	85
aa. Vorfrage.	86
bb. Zuweisungsgehalt und Nutzungsfunktion des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	86
(1.) Die Zuweisung wirtschaftlicher Nutzungen und der Vermögensabfluss als schadensrechtliches Kriterium	87
(2.) Das Gegenargument einer „quasi“-vertraglichen Haftung	90
(3.) Der Einwand fehlender Präformation und Lizenzbereitschaft	92
(4.) Zwischenergebnis	93
cc. Zuweisungsgehalt und Nutzungsfunktion der sogenannten besonderen Persönlichkeitsrechte	93
b. Rechtsfolgen.	95
aa. Die Haftung des gutgläubigen Bereicherungsschuldners	95
bb. Die Haftung des wissentlich handelnden Bereicherungsschuldners	97
3. Die positive Bestimmung des Inhalts und der systematische Standort der Nutzungsfunktion der Persönlichkeitsrechte	98
a. Die Nutzungsfunktion besonderer Persönlichkeitsrechte	98
b. Die Nutzungsfunktion des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	100
c. Ansätze einer Systematisierung	103
aa. Persönlichkeitsrechte als Property rights	103
bb. Ideelles und wirtschaftliches Persönlichkeitsrecht	104
cc. Persönlichkeitsrechte als Leistungsschutzrechte	104
dd. Persönlichkeitsrechtliche Immaterialgüterrechte	105
<i>III. Ergebnisse</i>	105

Dritter Teil: Die Anwendung des Fruchtbegriffes auf rechtsgeschäftliche Dispositionen über Persönlichkeitsrechte	108
<i>I. Die historische Genese des Fruchtbegriffs und Fruchterwerbs</i>	<i>108</i>
1. Das Römische Recht.	108
a. Der Fruchtbegriff	108
b. Der Eigentumserwerb an Früchten	110
2. Altdeutsches Recht	111
a. Der Fruchtbegriff	111
b. Eigentumserwerb –Produktionsprinzip	112
3. Das Bürgerliche Recht.	113
a. Der Fruchtbegriff	113
b. Der Eigentumserwerb an Sachfrüchten	113
aa. Grundstückseigentümer und Inhaber beschränkter dinglicher Rechte	113
bb. Aneignung und Übertragungstheorie	114
cc. Die Rechtsnatur der Aneignungsgestattung	117
<i>II. Verfügungen über Urheber- und Persönlichkeitsrechte- Stand der Lehre</i>	<i>117</i>
1. Anwendbarkeit der Dichotomie des Erwerbs und der Inhaberschaft dinglicher und relativer Rechte auf das Persönlichkeitsrecht	117
2. Dingliche Lizenzen an Urheberrechten	118
3. Begriff und konstruktive Herleitung der Verfügung	119
4. Verfügungen durch die Einräumung von Lizenzen an Urheberrechten und das Prinzip der „gebundenen Rechtsübertragung“	121
5. Geltung des Abstraktions- und Trennungsprinzips	123
<i>III. Dingliche Lizenzen an Persönlichkeitsrechten</i>	<i>124</i>
1. Der Gestattungsvertrag	124
2. Die Rechtsnatur der Einwilligung	125
3. Das Dogma der Unübertragbarkeit des Persönlichkeitsrechts und das Konzept sog. Persönlichkeitsgüter	127
<i>IV. Aneignungsrechte an Persönlichkeitsrechten und die Anwendung des Fruchtbegriffs</i>	<i>129</i>
1. Persönlichkeitsgüter als Sach- und Rechtsfrüchte	129
2. Einwilligung und Aneignungsgestattung	130
<i>V. Aneignungsrechte in der Durchführung von Verwertungsverträgen über Persönlichkeitsrechte</i>	<i>134</i>
1. Vertragsabschluss- und Inhalt	135
2. Vertragstypologische Einordnung	136
3. Einzelfragen der Vertragsbeziehung	136
a. Die Methodik der Inhaltsbestimmung der eingeräumten Aneignungsrechte	136
b. Nachträgliche Änderungen der Persönlichkeitsgüter	138
c. Die Befugnis zur Erteilung von Unterlizenzen	139
d. Fragen des Sukzessionsschutzes	140
e. Sittenwidrige Rechtsgeschäfte über Persönlichkeitsrechte	142

4. Die Verteilung vertraglicher Risiken: Anpassung und Kündigung	143
a. Freie Widerruflichkeit und Kündigung aus wichtigem Grund.	143
b. Ansprüche auf Vertragsanpassung	145
c. Rechtsfolgen der Kündigung - § 9 VerlG	147
5. Fragen der Zwangsvollstreckung.	148
<i>VI. Zusammenfassung der Ergebnisse</i>	149